



# Jahresberichte der kantonalen Fachstellen 2024

# Inhaltsverzeichnis

## Editorial

Stefan Doppmann, VKKZ Präsident

## Gesamtleitung Fachstellen

## Spitalseelsorge

## Ökumenische Seelsorge Palliativ Zug

## Seelsorge in der Psychiatrie

## Gefängnisseelsorge

## seelsam – ökumenische Seelsorge für Menschen mit Behinderung

## Kroatenmission Zug

## Good Shepherd

## Missione Cattolica Italiana

## Bildung – Katechese – Medien

## Forum Kirche und Wirtschaft

## Kommunikation

## Archiv

# Im Dienst der Menschlichkeit

Das kirchliche Leben ist vielfältig. Das spiegelt sich auch in der Arbeit der Fachstellen und Spezialseelsorgen. Sie übernehmen Aufgaben, die sinnvollerweise auf kantonaler Ebene wahrgenommen werden.

Die Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM bildet im Verbund mit anderen Kantonen der Zentralschweiz Religionslehrpersonen aus und weiter, berät und unterstützt diese und bietet durch den Verleih von Medien und Unterrichtsmaterialien wichtige Impulse für eine wertvolle zeitgemässe Religionspädagogik.

## Für Menschen da sein

Die Spezialseelsorge gibt Menschen in besonderen Lebenssituationen Halt und Orientierung. Dazu zählen die Seelsorge in Spital und Psychiatrie, die Gefängnisseelsorge und Seelsam, die ökumenische Seelsorge für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Mit den fremdsprachigen Seelsorgen erhalten Katholikinnen und Katholiken aus vielen Ländern die Möglichkeit, ein Stück Heimat in der Fremde zu erleben und über die Brücken des kirchlichen Lebens kulturelle Grenzen zu überwinden.

## Kluge Antworten finden

Das Forum Kirche und Wirtschaft regt Verantwortungsträger in Politik und Wirtschaft an, Antworten auf aktuelle wirtschafts- und sozioethische Fragen zu finden. Mit ihrer Vernetzungsarbeit verstärkt die Koordinationsstelle kirchliche Jugendarbeit deren Wirkung und ermöglicht einen Erfahrungsaustausch unter den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern.

## Das rechte Wort zur rechten Zeit

Die Fachstelle Kommunikation setzt das kirchliche Leben ins rechte Licht und bringt es ins Gespräch. Sie berät Pfarreien und Kirchgemeinden und pflegt den Kontakt zu Medien, Politik und kirchlichen Stellen über den Kanton hinaus.

Ich lade Sie ein, in den Jahresbericht einzutauchen und zu erfahren, wofür sich die Fachstellen und die Spezialseelsorge im Kanton Zug im vergangenen Jahr engagiert haben.



**«Als VKKZ haben wir den Auftrag, die Fachstellen und Spezialseelsorgen zu ermöglichen. Das erfahre ich als Präsident als sehr sinnstiftend und erfüllend.»**

Stefan Doppmann



# «Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft.»

Hermann Hesse

## Leben und Kirchesein als Prozess

Hermann Hesse beschreibt in seinem Gedicht «Stufen» das Leben des Menschen als einen Prozess, welcher nicht einmal mit dem Tod endet. Es geht aber nicht nur um die Darstellung des Alterns, sondern darum, dass der Mensch danach streben soll, «Stufe» für «Stufe» offen für Neues zu sein.

## «Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen»

Ganz bewusst stelle ich das Gedicht von Hermann Hesse in den Mittelpunkt meines letzten Jahresberichtes. Zum einen passt er zu meinem Abschied, zum anderen aber auch zu den vielfältigen Aufgaben, Veranstaltungen, Begegnungen im letzten Jahr. Und immer wieder wurde Offenheit zur wegweisenden Orientierung.

Nur in wohlwollender Offenheit können wir gemeinsam an einer Kirche der Zukunft bauen und die Zeichen der Zeit deuten und gestalten. Dass dies nicht immer ganz in Minne umsetzbar ist, haben wir auch mit dem Projekt «Kirche mit Zug» erfahren. Dürfen und sollen sich das Präsidium und die Fachstellen der VKKZ mit einem solchen Projekt auseinandersetzen? Gehört dieses nicht in die Pastoral vor Ort? Viel wichtiger als die Frage der Verortung scheint mir der Umstand, dass sich viele Menschen mit der Frage auseinandersetzen: «Welche Kirche wünschen sich Menschen im Kanton Zug?».

## «Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten»

Manchmal kam ich mir vor wie ein Schnellzug, der durch die verschiedensten Gremien, Arbeitsgruppen und Projekte fuhr. Ich wünschte mir des Öfteren, dass ich mehr das beschriebene «Durchschreiten» als «Durchrasen» pflegen könnte. Hermann

Hesse ermutigt in seinem Gedicht dazu, die eigenen Träume und Sehnsüchte zu verfolgen, anstatt sich von äusseren Erwartungen leiten zu lassen. Ich gebe dies uns allen mit ins neue Jahr.

## «Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne»

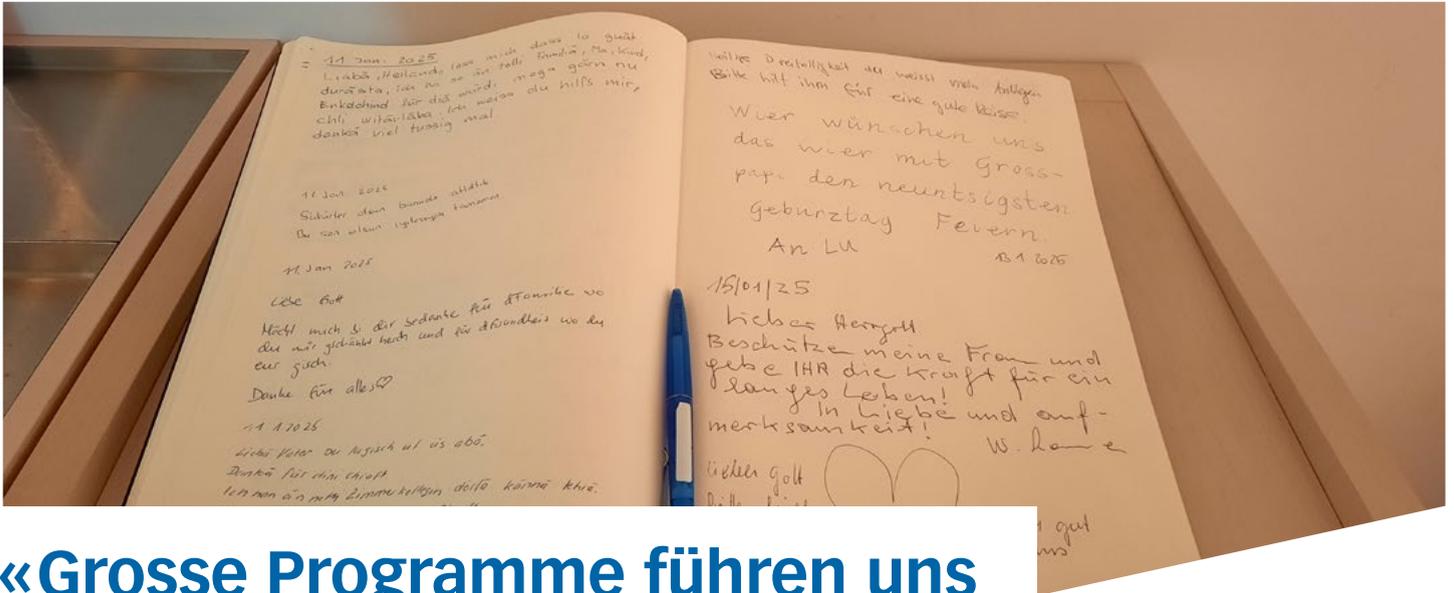
Nach zwei intensiven Jahren als Gesamtleiterin der Fachstellen und Spezialseelsorge wage ich einen Neubeginn. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Fachstellen, dem Präsidium der VKKZ, allen Mitarbeitenden und allen Menschen, die ich in meiner Funktion kennenlernen durfte. Es war mir eine Ehre!

Der katholischen Kirche im Kanton Zug wünsche ich Offenheit, Neugierde und immer wieder den Mut, Neues auszuprobieren - ohne Netz und doppelten Boden.

Alles Gute und «Bhüeti Gott».



Sandra Dietschi  
Gesamtleiterin Fachstellen und Spezialseelsorge  
Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des  
Kantons Zug (VKKZ)



# «Grosse Programme führen uns immer nur dorthin, wo wir selbst sind; wir aber sollten uns nur dort finden lassen, wo Er ist.»

Dietrich Bonhoeffer

## Ein Jahr des Wandels und der Neuanfänge

Auch vor der Seelsorge macht das Thema Fachkräftemangel nicht Halt. Die Pensionierung des reformierten Kollegen Hans-Peter Schärer und die Auszeit von Roland Wermuth machten dies im Jahr 2024 deutlich spürbar. Auf reformierter Seite stiess Jörg Leutwyler, bereits als Seelsorger im Pflegezentrum im Einsatz, neu zum Team. Roland Wermuths Abwesenheit wurde durch Stellvertretungen überbrückt. Die Begleitungen der Patienten und Patientinnen war damit sichergestellt. Für die Seelsorgenden, die schon länger im Team sind, bedeuteten die vielen Neuanfänge jedoch zusätzlichen Aufwand. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür!

## Strukturanpassungen

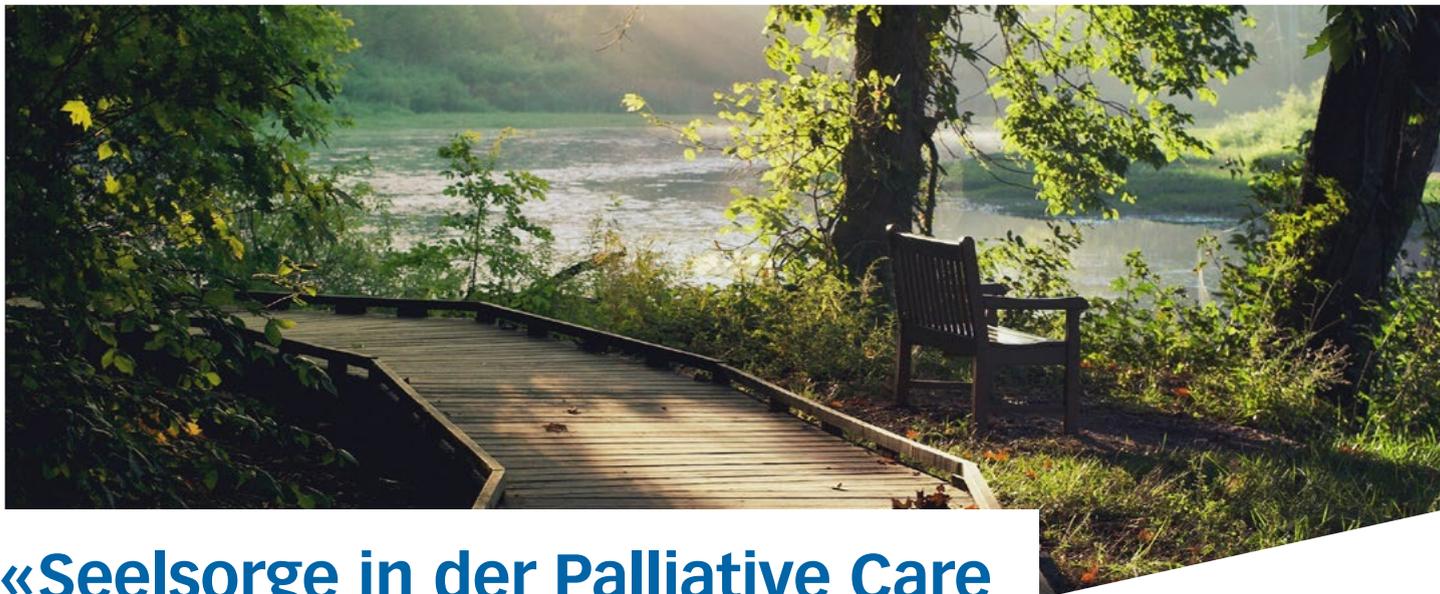
Um auf zukünftige Herausforderungen und Personalengpässe besser vorbereitet zu sein, hat das Seelsorgeteam eine sorgfältige Auslegeordnung der Aufgaben und Zuständigkeiten gemacht und diese breiter abgestützt. Neu werden zum Beispiel die Leitungsaufgaben unter den Mitarbeitenden im quartalsmässigen Turnus weitergegeben. Die neue Ausrichtung unterstützt eine eigenverantwortliche, nicht-hierarchische sowie eine inhalts- und nicht strukturgetriebene Arbeitsweise.

## Interprofessionelle Zusammenarbeit bei der Palliativen Komplexbehandlung

Seit Oktober 2024 bietet das Zuger Kantonsspital für Patientinnen und Patienten mit chronischen und/oder lebensbedrohlichen Erkrankungen eine neue ganzheitliche Behandlung und Betreuung an. Ein multiprofessionelles Team nimmt sich den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen und ihrer Angehörigen an. Auch die Seelsorge ist Teil dieses Teams und wird zu den wöchentlichen interdisziplinären Besprechungen eingeladen. Diese neue und intensiviertere Zusammenarbeit mit den verschiedenen Berufsgruppen im Spital bedeutet eine schöne Anerkennung der geleisteten Arbeit und ist eine grosse Chance zur Weiterentwicklung der Aufgabe der Seelsorge.



Kontakt:  
Nathalie Bojescu-Cognet  
Katholische Spitalseelsorgerin  
T 041 399 42 64  
[nathalie.bojescu@zgks.ch](mailto:nathalie.bojescu@zgks.ch)



# «Seelsorge in der Palliative Care ist Seelsorge an den Grenzen des Lebens.»

Andreas Maurer

Der «Ökumenischen Seelsorge Palliative Care Zug» stehen insgesamt 30 Stellenprozent zur Verfügung, von denen im Jahr 2024 wieder 20 beim katholischen Seelsorger Roland Wermuth und zehn Prozent beim reformierten Pfarrer Andreas Maurer lagen. Im Jahr 2024 konnte die Ökumenische Seelsorge erneut in einer bewährten Kooperation mit Palliativ Zug diverse Projekte umsetzen:

## «Letzte Hilfe Kurse»

Im Kanton Zug sind drei «Letzte Hilfe Kurse» für Erwachsene durchgeführt worden. Zum ersten Mal wurde in Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirche Aargau ein «Letzte Hilfe Kurs» für Kinder und Jugendliche in der Jubla Villmergen (AG) angeboten.

## TrauerCafé

Ein weiteres Projekt aus der Kooperation mit Palliativ Zug ist das TrauerCafé, das jeden ersten Freitag im Monat im reformierten Kirchenzentrum in Zug stattfindet. Ein engagiertes und gut abgestimmtes Team aus neun freiwilligen Fachpersonen leitet jeweils zu zweit diesen monatlichen Treffpunkt, bei dem sich Trauerende über ihren Verlust austauschen können. Im Jahr 2024 ist die Teilnehmerzahl spürbar angestiegen. Das kann auf den neuen Flyer zurückgeführt werden, der im Laufe des Berichtsjahres herausgegeben wurde. Es kann auch daran liegen, dass das Thema «Trauer» in verschiedenen Publikationen vermehrt aufgegriffen wurde. So wurde das TrauerCafé im Magazin «Fokus» von Palliativ Zug vorgestellt. In der Sommerausgabe des reformierten Kirchenboten wurde der Artikel zum Zuger TrauerCafé mit

dem Titel «Trauer macht keine Sommerferien» eingeleitet. Und das Magazin «Horizonte» von Pro Senectute Zug widmete dem TrauerCafé einen weiteren Bericht.

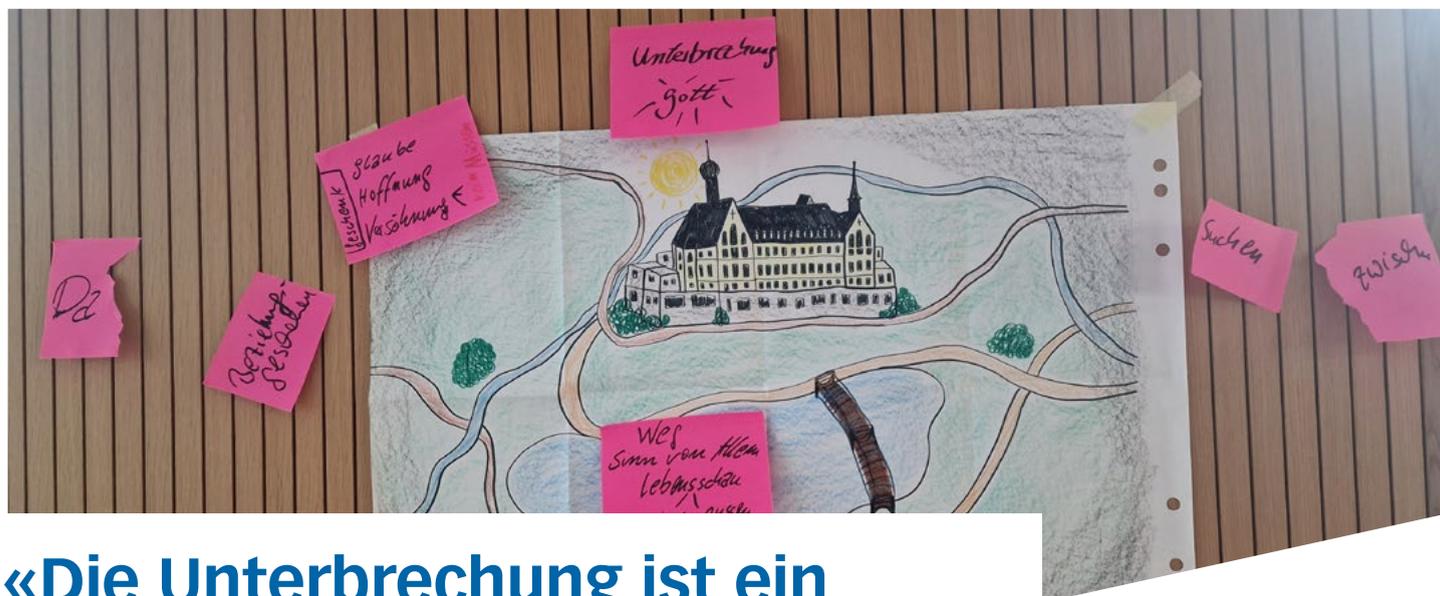
## «Wort und Musik»

Das letzte gemeinsame Projekt von Palliativ Zug und der Ökumenischen Seelsorge im Jahreslauf ist jeweils der im November stattfindende Anlass «Wort und Musik» in der Liebfrauenkapelle in Zug. Dieses Jahr wurde Gabriela Meissner eingeladen. Sie ist Co-Gründerin des Vereins Hörschatz, Podcasterin des Palli Pod und Audiobiografin. Gabriela Meissner spielte im Verlauf der Veranstaltung beeindruckende Dokumente ein, in denen Menschen am Lebensende erzählen, was sie ihren Familien und Freunden hinterlassen möchten. Katrin Wüthrich (Akkordeon) und Sabina Novak (Oboe) haben den Anlass mit stimmiger Musik umrahmt.

Die vermehrte seelsorgerliche Begleitung von Menschen zu Hause oder in den Institutionen musste leider im Jahr 2024 zurückgestellt werden, da Roland Wermuth nicht über das ganze Jahr im Einsatz stehen konnte.



Kontakt:  
Andreas Maurer  
Ökumenische Seelsorge Palliative Care Zug  
T 076 296 76 96  
[seelsorge@palliative-zug.ch](mailto:seelsorge@palliative-zug.ch)



## «Die Unterbrechung ist ein Mehrwert im Dazwischen.»

Johannes Utters-Jungen

### Klinikaufenthalt unterbricht Alltag

Immer dann, wenn Alltag unterbrochen wird, leuchtet Gott besonders auf. Zusammen mit der Verortung der Seelsorge in der psychiatrischen Klinik Zugersee benutze ich diese Kurzdefinition für Religion von J. B. Metz.

Für Menschen, die in die Klinik kommen, ist der Alltag massiv unterbrochen. Eine Unterbrechung, die einhergeht mit Hoffen und Bangen, Vertrauen und Zweifeln. In diesem «Dazwischen» haben wir Seelsorgenden im Jahr 2024 ca. 1600 terminierte Einzelgespräche geführt. Dazu kamen unzählige Begegnungen auf dem Gang, vor und nach den Gruppenangeboten oder auf dem Areal. Die Seelsorge gehört zum Klinikalltag, nicht aber zum medizinischen Apparat. Sie ermöglicht den Patientinnen und Patienten über Themen zu sprechen, die ausserhalb der Therapie liegen.

Das «Dazwischen» ist bei Seelsorgegesprächen mit den Angestellten wichtig, die offen über persönliche und berufliche Belange sprechen können.

### Neues Konzept

Wegen der Einführung der neuen Patientendokumentation 2026 hat die Seelsorge ein Konzept über das zu Dokumentierende und die seelsorgliche Schweigepflicht erstellt. Aus medizinischer Perspektive stellte sich die Frage, wie viele Daten der Seelsorge zugänglich sein dürfen. Mit dem Konzept konnten wir dieses «Dazwischen» klar umschreiben.

Mit dem neuen Gruppenangebot der Bewegungsmeditation bieten wir täglich ein seelsorgliches Innehalten an. Montags und mittwochs findet ein Abendgottesdienst mit Kommunionfeier statt. Dienstags, donnerstags und freitags laden wir zu

meditativen Augenblicken ein. Diese seelsorglichen Unterbrechungen im Wochenrhythmus werden von jeweils fünf bis 20 Personen besucht.

### Seelsorgliche Angebote

An den vier Freitagen vor Ostern bot das Fastenessen für Mitarbeitende und externe Personen eine Unterbrechung. Insgesamt wurden über 200 Essen ausgegeben.

Das Micado-Programm bot bei neun Konzerten in der Klinikkapelle eine musikalische Unterbrechung für besondere Zwischentöne.

Als ein Zwischenfall die Klinik erschütterte, halfen die Seelsorgenden bei der Aufarbeitung mit. Anschliessend wurde das Care-Team-Konzept überarbeitet, wobei sich die Seelsorge einbrachte.

Nicht bei jeder Unterbrechung wird von einem höheren Wesen gesprochen und doch bringen wir mit unserer besonderen Stellung im «Dazwischen» das Göttliche zum Glimmen.



Kontakt:  
Johannes Utters  
Klinikseelsorger  
T 041 726 37 44  
[johannes.utters@triaplus.ch](mailto:johannes.utters@triaplus.ch)



# «Der Glaube und der Empfang der Sakramente geben mir Kraft, um neu zu beginnen.»

Strafgefängene Person

## Gefängnisseelsorge in zwei Institutionen

Ich arbeite als Gefängnisseelsorger in der kantonalen Strafanstalt Zug sowie in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bostadel Menzingen. Die Gefängnisseelsorge ist eine Dienstleistung der Kirchen für Menschen in einer solchen Lebenssituation. Insgesamt führte ich im letzten Jahr 873 Gespräche. Somit verblieb die Nachfrage nach Seelsorgegesprächen auf hohem Niveau.

## Gespräche als Dialog und Chance zur Weiterentwicklung

Ich begegne den Strafgefangenen mit Offenheit und Aufmerksamkeit. Sie haben keine Vorgaben zu erfüllen – auch keine weltanschaulichen. Wenn in diesen Begegnungen Religion und Glaube zu Wort kommen, dann geschieht dies jeweils in einer grossen Vielfalt – alle bringen ihre individuelle Lebenserfahrung und ihren Deutungshorizont mit. Dabei versuche ich jeweils zu verstehen, welchen persönlichen Bezug die Menschen in ihre Aussagen legen: Äussern sie einen emotionalen Bedarf? Machen sie rationale Aussagen? Stellen sie offen und neugierig Fragen? Dementsprechend gehe ich auf die Kommunikation des Gegenübers ein.

Spiritualität und Religion kommen aus ganz unterschiedlichen Motiven und Beweggründen zur Sprache. Ich sehe das Gespräch als Dialog und Chance zur Weiterentwicklung. Bei Bedarf biete ich unterschiedliche Unterstützung an: beim Bewältigen des Alltags, bei der Klärung von wesentlichen Fragen, bei der Suche nach existenziellen Antworten, beim Vermitteln von Impulsen aus der Bibel, beim Halten von Gebeten, bei der Anregung zur spirituellen Praxis (Körper- und Atemübungen, Lieder singen, Lektüre der Heiligen Schrift, das

Rosenkranzgebet vermitteln, Empfang der Heiligen Kommunion, Meditation). Falls das Sakrament der Versöhnung gewünscht wird, vermittele ich gerne den Besuch eines Priesters.

## Strafgefängene zeigen grosse Reue

Die Menschen, die ich in den Justizvollzugsanstalten begleiten darf, sind zum allergrössten Teil geständig und bereuen zutiefst ihr delinquentes Verhalten. Was fast alle kennen: die Sehnsucht nach Verzeihen, Vergebung und Neubeginn. Was für einige bekannt ist, ist für andere neu: In einer solchen Lebenssituation können Spiritualität und Religion als Ressource dienen.



Kontakt:  
Stefan Gasser-Kehl  
Katholischer Gefängnisseelsorger Kanton Zug  
T 041 371 02 47  
[gasserkehl@bluewin.ch](mailto:gasserkehl@bluewin.ch)



## «Im Miteinander entfaltet sich das Potenzial des Füreinanders.»

Karin Schmitz-Güttinger

### «Füreinander und miteinander»

Das war unser Motto 2024. Mit diversen Veranstaltungen wie den ökumenischen Gottesdiensten, der Sommerferienwoche, dem Besinnungswochenende in Morschach und religiösen Feiern in verschiedenen Institutionen, begegneten wir uns mit viel Freude und Gemeinschaft und genossen schöne Momente – schlicht «füreinander und miteinander».

### Sommerferienwoche in Interlaken

Jedes Jahr im Juli findet der Höhepunkt des seelsam-Jahres statt: Die Sommerferienwoche. Gut gelaunt trafen sich am Samstag, 20. Juli 2024, 22 Teilnehmende und elf Begleitpersonen in Zug. Unter der Leitung von Susan Staub und mir ging die Reise via Brünigpass nach Interlaken, wo wir für eine Woche im Hotel Artos untergebracht waren.

In einem schönen Haus mit weitem Umschwung und grosszügigen Räumen verbrachten wir eine tolle Woche. Für kurzweilige Tage sorgten abwechslungsreiche Ausflüge wie eine Thunersee-Schiffahrt, der Ausflug auf die Kleine Scheidegg, der Besuch in der Trauffer Erlebniswelt in Hofstetten, wo man sich auch als «MuhmalermmeisterIn» verwirklichen konnte, das Lädle und Kaffeetrinken, der Besuch des Strassenkunstfestivals, Minigolf und vieles mehr.

Natürlich durften auch Kino und Konzert im Haus, Spielen und Basteln nicht fehlen. Während der ganzen Woche hatten wir Wetterglück. Dankbar und mit vielen schönen Erlebnissen kehrten wir am Ende der Woche nach Zug zurück. Ein herzliches Dankeschön gilt allen freiwilligen Begleitpersonen für ihr grosses Engagement.

### Besinnungswochenende

Vom 19. bis 20. Oktober 2024 fand das traditionelle Besinnungswochenende in Morschach statt. 14 Teilnehmende und vier Begleitpersonen machten sich am Samstagmorgen mit dem Car auf nach Morschach. Nach Singen, Basteln, Feiern, Spazieren und kulinarischen Genüssen kehrten am Sonntagabend alle zufrieden nach Zug zurück.

### Begegnungen schaffen

Schöne Begegnungen ergeben sich auch immer in den vierteljährlichen ökumenischen Gottesdiensten in Hünenberg und Steinhausen, welche jeweils durch das Chorprojekt «Die BANDE» mitgestaltet werden. Ein Höhepunkt war der inklusive Gottesdienst in St. Oswald am 9. Juni 2024, zusammen mit der Pfarrei St. Michael. Mit Pfarrer Reto Kaufmann und einem engagierten Team feierten wir einen grossartigen und eindrücklichen Gottesdienst! Er bleibt uns noch lange in guter Erinnerung.

[www.seelsam.ch](http://www.seelsam.ch)



Kontakt:  
Karin Schmitz-Güttinger  
Seelsorgerin und Leiterin «seelsam»  
Seelsorge für Menschen mit Behinderung  
T 041 711 35 21  
[karin.schmitz@zgkath.ch](mailto:karin.schmitz@zgkath.ch)



# «Ein neuer Anfang in einer neuen Mission.»

Vine Ledušić

## Jahresziel

Meine neue Anstellung als Seelsorger für die Kroatienmission begann am 01.12.2023. Davor war ich Missionar in Zürich und Graubünden. Zu den bestehenden liturgischen Angeboten habe ich mir zum Ziel gesetzt, mehr Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Familien anzubieten, da viele von ihnen bereits in der dritten Generation in der Schweiz leben und es nichts Schöneres gibt, als volle Kirchen mit Familien und jungen Leuten.

## Neuer Jugendchor

Seit nunmehr einem Jahr haben wir einen aktiven Jugendchor, der von Schwester Andela Pervan geleitet wird und jeden Sonntag den Gottesdienst mit seinem Gesang verschönert. Der Chor besteht aus 25 jungen Leuten und wird musikalisch durch Orgel, Gitarre, Geige und kroatische Tambura begleitet.

## Treffen junger Familien

Einmal im Monat treffen sich am Samstagmorgen junge Familien aus unserer Mission im Zentrum St. Johannes. Ziel dieser Treffen ist es, die Familien zu beraten und zu unterstützen, damit sie in Glauben, Liebe und Verständnis wachsen. Mit den Kindern wird gebetet, gebastelt und gesungen und die Eltern haben Zeit, sich bei einem Kaffee mit anderen Eltern auszutauschen.

## Jugendtreffen und Jugendgottesdienste

Ebenso haben wir monatliche Gottesdienste speziell für unsere jungen Gläubigen eingeführt. Diese sind jeweils am Freitagabend in der St. Johannes-Kirche, wo Jugendliche

zusammen Eucharistie feiern und danach im Pfarrsaal noch verweilen, um miteinander zu reden, zu singen und Zeit zu verbringen.

## Folklore-Gruppe

Im September haben wir die Folklore-Gruppe HKM Zug ins Leben gerufen. Das Feedback war enorm. Mehr als 30 Jugendliche waren zur ersten Probe erschienen, um traditionelle kroatische Volkstänze zu lernen. Unter der Führung von Frau Jelena Dugandzic waren sie so gut, dass sie bereits zur Chlausfeier ihren ersten grossen Auftritt hatten.

## Cromin

Nach längerer Pause waren wir dieses Jahr wieder beim jährlichen Ministranten- und Kirchenchortreffen der kroatischen Missionen in Volketswil vertreten. Mehr als 90 Kinder aus unserer Mission nahmen daran teil. Nach der gemeinsamen Messe traten die verschiedenen Kinderchöre auf und danach fanden diverse Sportwettbewerbe statt, bei denen sich die Kinder vergnügen konnten.



Kontakt:  
Pater Vine Ledusic, Missionar  
T +41 41 767 71 45  
[vine.ledusic@zgkath.ch](mailto:vine.ledusic@zgkath.ch)



# «Gott ist nicht nur mit seinem Volk unterwegs, sondern auch inmitten seines Volkes.»

Papst Franziskus

## Gut Hirt: Ein Ort und eine gemeinsame Heimat

Auch im Jahr 2024 durften wir Personen aus dem ganzen Kanton Zug und darüber hinaus willkommen heissen. Die Pfarrei Gut Hirt ist ein Ort, an dem Menschen aus aller Welt zusammenkommen – auf der Suche nach einem Stückchen «Heimat», in denen der Glaube, Begegnungen und mögliche Freundschaften erfahren werden können. Der heilige Paulus drückt diese Erfahrung so aus: «Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.» (Epheser 2,19)

## Eine Kirche – viele Sprachen

Diese Überzeugungen versuchen wir in unseren Gottesdiensten zu leben und zu teilen. Das gemeinsame Feiern mit Menschen unterschiedlicher Muttersprachen ist ein Geschenk, das Grenzen überwinden kann. Es verkörpert das Herzstück unserer Gemeinschaft.

## Gemeinschaft feiern in Gottes Schöpfung

Ein schönes Beispiel für eine solche Gemeinschaftserfahrung war der Waldgottesdienst, der Gut Hirt zusammen mit der Kroatischen Mission im Guggiwäldli feierte. Dieses Jahr war die Good-Shepherd-Community zum ersten Mal an dieser Feier dabei. Der Gottesdienst, das gemeinsame Essen mit der Kroatischen Mission, dem Quartierverein Guthirt und der englischsprachigen Mission war ein grosser Erfolg. Das «Jodlerdoppelquartett» aus Zug und der Dudelsackspieler Damian Bell gestalteten die Feier mit.

## Mit Hoffnung in die Zukunft blicken

Im Jahr 2024 durften wir vermehrt Sakramente spenden wie Taufe, Erstkommunion und Firmung. Der Religionsunterricht sowie Pfarreiveranstaltungen sind wichtige Elemente der Pastoral vor Ort. Besonders bereichernd sind unsere mehrsprachigen Gottesdienste, die alle Missionen von Gut Hirt vereinen: unser jährliches Kirchenjubiläum im November und der Gut-Hirt-Sonntag, unser Patrozinium am vierten Sonntag der Osterzeit. Solche Momente stärken unser Miteinander und lassen uns gemeinsam ein lebendiges Haus des Glaubens gestalten.

Das Pastoralteam von Good Shepherd dankt von Herzen für das vergangene Jahr. Wir erinnern uns daran, dass wir, wohin wir auch gehen, nicht länger Fremde oder Gäste sind, sondern Gemeinschaft der Gläubigen im Hause Gottes.

[www.good-shepherd.ch](http://www.good-shepherd.ch)



Kontakt:  
Kurt Schaller  
Pfarrer/Pastor  
T 041 728 80 28  
[kurt.schaller@kath-zug.ch](mailto:kurt.schaller@kath-zug.ch)



# «Es liegt an jedem von uns, die Liebe Jesu zu den Menschen in unserem eigenen Leben und in unserer Gemeinschaft zu verkörpern.»

Don Mimmo Basile

## «Alle im Dienst einer kirchlichen Mission

Mit dem Pastoralrat der Missione versuchen wir hinzuschauen, hinzuhören und uns vom Wort Gottes leiten zu lassen. Im vergangenen Jahr haben wir neue pastorale Initiativen entwickelt, die das Gemeinschaftsleben bereichern.

## «Tavola Fraterna»

In Zusammenarbeit mit den italienischsprachigen Vereinen im Kanton Zug haben wir die «Tavola Fraterna» ins Leben gerufen. Dieser kostenlose Mittagstisch bietet alleinstehenden, verwitweten, betagten und kranken Personen die Möglichkeit, sich zu treffen und ein Stück Heimat, Identität und Kultur zu erleben. Die Treffen finden einmal im Monat im Pfarreisaal St. Martin in Baar statt und ziehen 50 – 70 Personen an. Die Zubereitung des Essens erfolgt durch Freiwillige aus den einzelnen Associazioni Italiane zusammen mit Mitarbeitenden der Missione.

## Oratorium «OraZug» Beato Carlo Acutis

Für Kinder von 2 bis 12 Jahren und deren Familien bieten wir seit Sommer 2024 das Oratorium «OraZug» Beato Carlo Acutis. Hier beschäftigen wir uns spielerisch mit den Geschichten des Evangeliums. Ziel ist es, italienischsprachige Einwanderfamilien kennenzulernen, ihnen ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln und so die Integration zu fördern. Die Treffen finden zweimal im Monat im Pfarrheim St. Martin in Baar statt und es nehmen bis zu 30 Kinder mit ihren Eltern oder Grosseltern teil.

## «MOSAICO»

In gedruckter und digitaler Version haben wir das «MOSAICO» als Mitteilungsblatt neu belebt. Das vierteljährlich erscheinende Informationsblatt bietet Artikel aus den Bereichen Kultur, Tradition und Religion.

## «Centro d'ascolto»

Die Frohe Botschaft ist auch die Kunst des Zuhörens. Mit dieser Inspiration haben wir die beiden Zuhörzentren «Centro d'ascolto» gegründet, wo wir uns jeden Dienstag in St. Johannes in Zug und einen Donnerstag pro Monat in Unterägeri im Pfarreizentrum treffen. Im Kreis wird spontan erzählt und ausgetauscht.

## Pilgerreise

Mit einer über 40-köpfigen Gruppe erlebten wir im Herbst zusammen mit der Pfarrei Gut Hirt in Zug und Pfarrer Kurt Schaller eine Pilgerreise auf den Spuren des Apostels Paulus in Griechenland. Die unvergessliche Woche hat verschiedenste Kulturen verbunden und wirkt zuhause nachhaltig weiter.



Kontakt:  
Don Mimmo Basile  
Missionar  
T 041 767 71 41  
[missione@zgkath.ch](mailto:missione@zgkath.ch)  
[www.missione-italiana-zug.ch](http://www.missione-italiana-zug.ch)



# «Mit der Entwicklung der Digitalität mithalten, ohne das Analoge aus den Augen zu verlieren.»

Team BKM

Wie in den vergangenen Jahren hat sich auch im Jahr 2024 in der Fachstelle BKM vieles verändert. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Digitalität. In allen Ressorts galt es, mit der digitalen Entwicklung Schritt zu halten und gleichzeitig die Balance zwischen digital und analog zu halten.

## Überarbeiteter digitaler und analoger Auftritt

Nach einer intensiven Zeit der Planung und Gestaltung erstrahlte die Homepage der Fachstelle Anfangs Mai in neuem Glanz. Inhalt und Optik wurden überarbeitet und neu konzipiert. So erscheint beispielsweise wöchentlich ein neuer Artikel, der auf Veranstaltungen zurückblickt, Neuigkeiten ankündigt oder Einblick in aktuelle Medien gewährt.

Der neue digitale Auftritt gab Anlass dazu, den ganzen Auftritt der BKM zu vereinheitlichen. So erscheinen nun auch das halbjährliche Bildungsprogramm sowie die Flyer der einzelnen Veranstaltungen im gleichen Look.

## Digitale und anfassbare Medien im Gleichgewicht

Auch in der Mediothek war zu Beginn des Jahres 2024 das Thema Digitalität sehr präsent. Seit Februar können einige e-Journals über den Online-Katalog bezogen werden. Über die zentrale Ressourcenbibliothek Bibliomedia in Solothurn stellten wir einen Koffer mit Kameras (z. B. 360°, GoPro und Drohne) und Mikrofonen sowie zwei VR-Brillen zur Ausleihe zur Verfügung. Dazu boten wir begleitende Veranstaltungen an. Im weiteren Verlauf des Jahres nahmen wir dann im Gegenzug kreative Medien wie Playmobilfiguren und Holzbausteine

in das Sortiment auf. Ausserdem setzten wir die Vorlagen für drei neue Materialkoffer um, welche in der Anwendung sogleich auf gute Resonanz stiessen.

## Weiterbildung Digitalität

Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler hat sich verändert und wird stark digital beeinflusst und gesteuert. Um als Lehrperson in der heutigen Zeit glaubwürdig zu sein, sind bestimmte neue Kompetenzen absolut notwendig. Mehrere Module boten eine Einführung zum Grundverständnis von neuen Technologien und Werkzeugen. Interessierte sollten ihre digitalen Kompetenzen verstärken und erweitern können. Auch die Diskussion um den Einsatz der vielseitigen technischen Möglichkeiten kam nicht zu kurz. Vieles in der digitalen Welt ist hilfreich, macht Spass und kann, gezielt eingesetzt, den Religionsunterricht bereichern

[www.fachstelle-bkm.ch](http://www.fachstelle-bkm.ch)



Kontakt:  
 Von links nach rechts:  
 Marlen Schärer (Projekte),  
 Martina Schneider  
 (Mediothek), Stefanie  
 Meier (Weiterbildung)  
 T 041 767 71 30  
[bkm@zgkath.ch](mailto:bkm@zgkath.ch)



## «Der Mensch hat zahlreiche Ansprüche an den Wald – aber der Wald braucht uns nicht.»

Martin Ziegler

### Dialog über Werte fördern

Das Forum Kirche und Wirtschaft hat die Aufgabe, Menschen aus verschiedenen Wirkungskreisen zusammenzubringen, um ethische Ansätze und christliche Werte sowie wirtschaftliche Gesetzmässigkeiten ins Gespräch zu bringen.

### Der Wert der Resilienz in einer komplexen Welt

Die Jubiläumsveranstaltung der Fachstelle Forum Kirche und Wirtschaft im Kloster Kappel widmete sich dem Thema Resilienz. Fabian Schmid, ein Berater für Veränderungsprozesse und Stressprävention, verdeutlichte, dass Resilienz ein grundlegendes Prinzip der Natur ist. Daraus leitete er ab, dass auch Menschen mit Körper, Geist und Seele die notwendigen Ressourcen für Resilienz in sich tragen.

Im Anschluss führte Christian Zeugin, Moderator der SRF-Talkshow «Persönlich», ein Gespräch mit dem Referenten und weiteren Podiumsgästen: Nicole Grunau (Maschinenbauingenieurin), Noémie Walser (Genesungsbegleiterin und Humortrainerin) sowie Patrick Ulmann (Betriebsseelsorger). Mit einfühlsamer Professionalität sprach Zeugin über Herausforderungen in den Biografien der Gäste. Die Podiumsrunde teilte persönliche Erfahrungen darüber, wie sie Resilienz erleben und Krisen bewältigen.

### Natur, Wirtschaft und Wohlbefinden

Im Rahmen des Zyklus «Wirtschaft und Werte» fand ein Herbstanlass im Korporationswald von Baar statt. Unter der Leitung von Martin Ziegler, Leiter des Amtes für Wald und Wild des Kantons Zug, und seinem Kollegen Armin Helbling erfuhren Interessierte mehr über die vielseitigen Funktionen des Waldes.

Bei der anschliessenden Diskussionsrunde kamen vier Fachpersonen zu Wort, die den Wald aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten:

Martin Ziegler, Experte für Waldökosysteme, erklärte: «In einer Handvoll Walderde leben mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Welt gibt.» Walter W. Andermatt, Präsident der Korporation Baar-Dorf, beleuchtete den wirtschaftlichen Aspekt des Waldes. Beda Schlumpf, Präsident der Waldgenossenschaft Steinhausen, sprach über die teils unachtsame Nutzung des Waldes. Tanja Flütsch, Natur- und Jobcoach, hob hervor, wie der Wald als Spiegel Menschen zu innerer Stärke führen kann.

Der Abend bot eine gelungene Verbindung von Wissenschaft, Wirtschaft und persönlichem Wohlbefinden, die den Wald als wertvolle Ressource in den Mittelpunkt stellte.

[www.forum-kirchewirtschaft.ch](http://www.forum-kirchewirtschaft.ch)



Kontakt:  
 Thomas Hausheer  
 Fachstellenleiter Forum Kirche und Wirtschaft  
 T 041 767 71 36  
[thomas.hausheer@zgkath.ch](mailto:thomas.hausheer@zgkath.ch)



## «Zu jeder Kommunikation gehört das Wohlwollen des anderen.»

Max Frisch

Die Massnahmen der Kommunikation zeigen Wirkung. Die gesteigerte Frequenz von Beiträgen auf verschiedenen Kanälen erhöhte die öffentliche Wahrnehmung der Katholischen Kirche im Kanton Zug. Die Kompetenzen und Erfahrungen der Zuger Kommunikation sind gefragt und für Entwicklungen oder im Austausch geschätzt. Gut eingespielt hat sich auch der regelmässige duale Austausch mit der Bistumskommunikation.

### Abschied und Willkommen

Bernadette Thalmann verabschiedete sich Ende April in den wohlverdienten Ruhestand. Im September konnte die freigewordene Stelle mit Melanie Schnider besetzt werden. Mit einem Abschluss in Kommunikation an der ZHAW, einer Bachelorarbeit über religiöse Influencer auf Instagram und journalistischer Erfahrung bringt sie frischen Wind ins Kommunikationsteam.

### Pfarreiblatt

Pfarreiblattartikel haben eine grössere Reichweite erlangt. Dies geht auf das Interesse des Schweizerischen Katholischen Pressevereins (SKPV) zurück, mit der Arbeitsgemeinschaft der Pfarrblattredaktionen der Deutschschweiz (ARPF) eine gemeinsame Artikel-Plattform zu schaffen. Über den «Kiosk» der SKPV-Webseite sind diese nun frei zugänglich. Zudem werden jährlich bis zu zehn dieser Artikel von CH-Media auf ihrer Seite «Christ und Welt» veröffentlicht.

### Imagekampagne

Im September sorgte eine ökumenische Imagekampagne für Präsenz der Kirchen auf Plakatstellen, im Bus und in den Kinos. Auffallend war das Interesse, das die Kampagne auch aus-

serhalb des Kantons fand. Der mit der Kampagne neu geschaffene Instagramkanal hat Fahrt aufgenommen und entwickelt sich.

### Relaunch

Während die Fachstelle Bildung-Katechese-Medien den Relaunch und Systemwechsel reibungslos meisterte, traten bei der Dachwebsite unerwartete Hürden mit Schnittstellen auf. Die Website des Forums Kirche und Wirtschaft ist noch im Entstehen begriffen.

### Kirche mit Zug

Das Projekt «Kirche mit Zug» stiess im Herbst mit einer Grossveranstaltung im Freiruum Zug auch in den Medien auf reges Interesse. An der diesjährigen Zuger Messe lud der Stand der Kirche mit fünf symbolische Zugwagons zum Verweilen ein. Das Publikum reagiert sehr positiv auf die Präsenz der Kirche und wertschätzt bei dieser Gelegenheit oftmals die Leistungen, welche die Pfarreien vor Ort erbringen.

[www.zgkath.ch](http://www.zgkath.ch)



Kontakt:  
Arnold Landtwing  
Leiter Fachstelle Kommunikation  
T 041 767 71 29  
[arnold.landtwing@zgkath.ch](mailto:arnold.landtwing@zgkath.ch)



## «Die Zeit macht auch vor den Archiven keinen Halt.»

Daniel Marti

Aufgrund personeller Veränderungen musste die Archivbetreuung im abgelaufenen Jahr ab Mai mit 20% statt der zur Verfügung stehenden 70% auskommen. Not war am Mann, Prioritäten mussten gesetzt, Ressourcen verteilt und Abhilfe für dringende Anliegen geschaffen werden. Die Archivbetreuung lief in reduziertem Betrieb.

Die Zeit mag im abgelaufenen Jahr deshalb zäher geflossen sein als sonst – ganz zum Stillstand kam sie jedoch nicht. Entsprechend haben wir auch aus dem vergangenen Jahr einiges aus den Archiven zu berichten.

### Entdeckungen

In Steinhausen weiss man dank der Arbeit eines Spezialisten für Digitalisierung mehr über eine Filmrolle, die sich unter den Bauunterlagen befand. Der Film enthält verschiedene Szenen aus den Festivitäten anlässlich der Einweihung eines neuen Schulhauses.

### Erschliessung

In Unterägeri und Oberägeri standen weiterhin die Erschliessung der jüngeren Bauakten im Zentrum. Während im Ägerital und in anderen Kirchgemeinden die historischen Unterlagen bereits aufgearbeitet sind, wollen wir dies in den nächsten Jahren dort angehen, wo dies noch nicht der Fall ist.

### Vermittlung

Ebenfalls in Steinhausen bot das Jubiläum der Zuger Gemeinden Anlass, anhand der Bestände im Archiv 150 Jahre in die Vergangenheit zu reisen. 2 Bilder aus der Geschichte der Gemeinde wurden der Festgesellschaft auf Stelen präsentiert.

### Bilanz ziehen

Eine Veränderung bietet jeweils die Chance, Bilanz zu ziehen und eine Standortbestimmung vorzunehmen. Staatsarchivar Ernst Guggisberg und Philippe Bart, Teamleiter der Gemeindearchivare, haben die Archive der Kirchgemeinden Baar, Cham-Hünenberg, Menzingen, Risch, Walchwil sowie das Archiv der VKKZ besucht. Sie haben die ausgeführten Arbeiten der letzten Jahre begutachtet und die in Zukunft prioritären Aufgaben definiert.

### Neuer Start

Für den ausscheidenden Dominik Sieber konnte ein Nachfolger gefunden werden. Alessandro Taddei, Historiker und Informationsspezialist, teilt sich im nächsten Jahr mit Daniel Marti die 70 Stellenprozente.

Wir blicken mit Zuversicht aufs kommende Jahr und hoffen, auch im nächsten Jahr auf die Unterstützung der Mitarbeitenden der Kirchgemeinden und der VKKZ zählen zu können, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.



Kontakt:  
Daniel Marti  
Gemeindearchivar  
T 041 594 39 56  
[daniel.marti@zg.ch](mailto:daniel.marti@zg.ch)